F M E - J o u r n a l II / 2014

Kurznachrichten aus dem Alltag des Vereinslebens

Liebe Mitglieder und Freunde der FME!

Unsere FME wird 30 Jahre „alt“ – und ist so aktiv wie selten zuvor. Wir erleben gerade den Konflikt zwischen Feiern-Wollen einerseits und Fahrten-Vorbereiten sowie Durchführen andererseits. Mal sehen, wie wir beides in Einklang bringen können: noch mehr Arbeit wird es uns abfordern! Unser Verein hat in den 30 Jahren immer wieder Erfolge von Tragweite verbuchen können.

Unsere FME wird 30!

Mit einigem Stolz blicken wir auf die beiden vergangenen Jahre zurück, haben wir uns einen lang gehegten (und dringlichen!) Wunsch erfüllt: Die große Halle zum Schutz unserer Dampflok vor den Unbilden des Wetters! Und diese ist zudem groß genug, um „unter Dach“ Erhaltungsarbeiten an Fahrzeugen vornehmen zu können. 30 Jahre sind althergebracht ein „Menschenalter“ – und Anlass zum Blick zurück. Kleine Anfänge, mehrfacher und aufwändiger Standortwechsel durch Fremdbestimmung bis zum „Einlaufen in den sicheren Hafen“ unseres jetzigen Domizils, Erwerben von aufbaufähigen Wagen, Dieselloks bis hin zur lauffähigen Dampflok. Heute besitzen und fahren wir einen ganzen historischen Dampfzug der 50er Jahre, haben mehrere Arbeitsgeräte zum Zweck der Erhaltung und Pflege der Maschinen wie Gleisanlagen. Und nun die große Halle. Seit 1996 sind wir vom Freistaat Bayern anerkanntes Eisenbahn-Verkehrs-Unternehmen. Diese Aufzählung ist freilich lückenhaft. Manche unserer aktiven Mitglieder, also die „Männer der ersten Stunde(n)“ erinnern sich nostalgisch an die Gründerjahre der FME: Damals schienen die Träume schier unerfüllbar – doch heute sind sie Realität! So dürfen wir alle stolz auf das Erreichte sein. Nur: in diesen Stolz mischt sich des Öfteren Irritation, weil die behördlich immer dichter werdende Bürokratie uns Probleme beim Eisenbahn-Hobby verursacht! Immer mehr Vorschriften zwingen unsere Ehrenamtler zu teils unnötigen Tätigkeiten, brummen dem Verein kostspielige und zeitraubende Hürden auf, die das ärgerliche Gegenteil von dem sind, was sich begeisterte Hobby-Eisenbahner erhofft haben, für das sie eine Menge Freizeit und Arbeitskraft aufbringen. Da werden Vorschriften gemacht, die den Bezug zur Realität verlieren und sich als Wege ins „Absurdistan“ erweisen. Bleibt nur zu hoffen, dass diese obrigkeitsstaatlichen Maßnahmen nicht eines Tages das Ehrenamt als solches buchstäblich „ab-

würgen“. Bleiben wir trotzdem Optimisten! Wollen wir unseren vielen Freunden und Förderern weiterhin das Erlebnis lebendiger “Eisenbahngeschichte“ geben! Und vor allem: Dankbar dafür sein, dass unsere Dampfzugfahrten ohne Unfälle und Misshelligkeiten stattgefunden und unseren Fahrgästen wie auch uns Freude bereitet haben. In diesem Sinne:

Weiter so!

Hans-Peter Schenk
1. Vorsitzender

Blaulicht, Bus und Bahn 2014

Der Omnibus „passt“ historisch zu uns…

Auch in diesem Jahr nahm die FME wieder am ersten Juli-Wochenende an der gemeinsamen Veranstaltung der Nürnberger Technik-Vereine teil. Unser Museumszug pendelte an beiden Tagen zwischen Fürth und Nürnberg-Ost. Das Betriebsgelände war mit historischen Bussen zu erreichen, die die Gäste direkt am Dampfzug in Nürnberg-Ost abholten. Gestärkt mit kühlen Getränken und Leckerem vom Grill nahmen die Besucher mit regem Interesse an Führungen auf unserem Vereinsgelände teil und ließen sich historische Wagen und Lokomotiven zeigen und erklären.

Porträt

Immer wieder überraschen Ausbildung und Berufswege. Unser treuer Eisenbahner und Lokführer sowie Heizer Joachim Urban ist ein treffliches Beispiel dafür.

Joachim beim Nachteinsatz – stets freundlich und hilfsbereit…

Nach Grund- und Berufsschule begann er als Klavierbauer-Lehrling, dann kam – ist dies ein Gegensatz? – die Ausbildung zum Spitzendreher. Und Ende der 50er Jahre schlossen sich Schulungen zum Lokheizer, Lokführer und Lokschlosser (!) an. Bis zur Jahrtausendwende „führte“ er Dampflokomotiven bei der Deutschen Reichsbahn. Es folgten Weiterbildungen zum Führen von Diesellokomotiven – der Reihe nach: Baureihen 106, 110 und 118. Abgerundet wurde Urbans Prüfungsleistungen zum Lehrlokführer und Diesellokführer der Baureihen 119, 229 und 232. Nur ausgewiesenen und wirklich überzeugten Eisenbahnkennern schwirrt bei diesen „Zahlen“ nicht der Kopf – im Gegenteil wissen sie, wie „universal“ solch eine Ausbildung tatsächlich ist. Für unsere FME arbeitet Joachim Urban seit 2002 ehrenamtlich. Ein wahrer Glücksfall für

Der Heizer ist freilich auch „Schmiermaxe“

uns! Zusammen mit unserem Dampflokführer Horst Schäfer haben wir mit den beiden ein Fachleute-Tandem, das wohl ziemlich einmalig und auch Grund dafür ist, dass wir in den bald 20 Jahren des Fahreinsatzes unserer 52 8195 fast keine Pannen und Schäden, und schon gar nicht Probleme mit der Sicherheit hatten. Joachim Urban ist im Kameradenkreis sehr beliebt – immer gut aufgelegt, absolut zuverlässig und stets freundlich, manchmal etwas spitzbübisch. Und immer zur Stelle, wenn er gebraucht wird.

„Schnee in Rio“:

Mit freundlicher Unterstützung des Vereins „Mobiles Kino e.V.“ wurde im Anschluss an unser Bahnhofsfest die Nürnberg-Premiere von „Schnee in Rio“ gefeiert. Unser Gelände und der FME-Wagenpark waren ja Drehorte des Films. So konnten sich die Besucher tatsächlich am originalen Ort des Geschehens die authentischen Schauplätze ansehen, die bei der Aufführung auf der Leinwand zu sehen waren. Die Regisseure Konrad Simon und Manuel Vogel waren mit einem Teil ihres Teams anwesend und standen Fragen der Kinobesucher Rede und Antwort. Es waren eine gelungene und wohl außergewöhnliche Veranstaltung sowie krönender Abschluss einer tollen Zusammenarbeit mit dem Filmteam.

Der Zuschauerraum – bei Dämmerung geht’s los

Neben den beiden Regisseuren waren zur Premiere in Nürnberg viele Schauspieler und weitere an der Filmproduktion Beteiligte bei uns.

Weitere Informationen zum Projekt☺
http://www.facebook.com/SchneeInRio

Geburtstagsexpress nach Stadtsteinach am 11. Juli

Für einen Lokführer aus England und seine Geburtstagsgesellschaft ging es von Nürnberg-Nordost nach Stadtsteinach

Die Schulklasse inspiziert die Diesellok

Verschiedene Programmpunkte zum populären Thema oberfränkisches Bier rundeten Fahrt und Besuch ab. Beim Mittagsaufenthalt in dem Städtchen ermöglichten wir für die dortige Grund-

schule die Besichtigung der Diesellokomotive. Das Angebot wurde von den begeisterten jungen Leuten ausgiebig in Anspruch genommen. Schließlich sind solche An- und Einsichten in Eisenbahnlokomotiven durch den Rückzug der Bahn „aus der Fläche“ selten geworden. Unseren Sonderzug zog die 217 002 der BTE, allerdings erstmals mit FME Personal.

Neues vom Betriebsgelände

Immer wieder – so auch Mitte Juli: Wartungs- und Reparaturarbeiten! An unserem so hilfreichen wie unverzichtbaren Stapler gibt es Fortschritte, so wurde z.B. die Lichtmaschine getauscht.

Die „Mechatroniker h.c.“ am Werk

Im Rahmen der Kesseluntersuchung der Dampflok sind die Windleitbleche wieder in Form gebracht. Besonders unsere jungen und körperlich „dynamischeren“ Vereinsmitglieder helfen bei Arbeiten an besonders schwer zugänglichen Stellen. Immer wieder fallen umfangreiche Karosseriearbeiten an. Natürlich wird es vor fälligen, weil turnusmäßigen Überprüfungen und Untersuchungen immer wieder zeitlich „eng“. Vorschriften müssen unbedingt und strikt eingehalten werden.

Sebastian Pfaller als „Plechbatscher“ (fränkisch!) an der Dampflok

Für den Bierwagen: Hoch auf die Leiter!

Zeitgleich werden aber auch Erhaltungsarbeiten am beliebten Bierwagen vorgenommen. Es gibt viel zu tun…

So etwas wie ein Suchbild!

Neue „Säcke“ für die Köf

Unter dem Begriff „Säcke“ versteht der Eisenbahnkenner die seitlichen Vorhänge aus schwerem Segeltuch, die damals

Sieht noch ungewöhnlich aus

zum Schutz des Personals vor Wind und Wetter – sozusagen als „Türersatz“ – bei den Kleinlokomotiven dienten. An solchen „Säcken“ nagt freilich der „Zahn der Zeit“ heftig, so dass wir diese in größeren Zeitabständen ersetzen müssen. Kein leichtes Unterfangen weil Ersatz nicht mehr lieferbar ist: Mit einem Kooperationspartner haben wir die schweren Tücher gefertigt und erproben zurzeit ihre Brauchbarkeit an der 323 016-6.

Geburtstagssonderzug „Fahrt ins Blaue"

Werner Eckart hatte seine Geburtstagsgäste Mitte September in seinen „Geburtstags-Express“ zur „Fahrt ins Blaue“ geladen. Fröhlich startete die Gesellschaft in Nürnberg-Nordost mit Fahrtziel Neuenmarkt-Wirsberg. Während der

Fahrt wurden Gastgeber und Gäste durch das FME-Team mit ausgesuchter Verpflegung kulinarisch betreut. Höhepunkt der Fahrt war die berühmte „Schiefe Ebene“, die unsere 71 Jahre alte Dampflok mit Bravour meisterte.

Unser Service- und Kochpersonal war gefordert

Nach erlebnisreichem Tag ging’s mit zufriedenen Gästen durch das Pegnitztal wieder heimwärts. Historische Dampf-

zugfahrten bieten offensichtlich für „Wiegenfeste“ und andere Jubiläen einen besonders geeigneten Rahmen.

V60 leistet Hilfe

Unser „Arbeitstier“ kam aufgrund eines Defekts an der Werkslok des „Vossloh-Railcenters“ zum hilfreichen Einsatz und leistete wertvolle Arbeit. Viele Schienentransportwagen wurden mit unserer V 60 rangiert und unter den Verladekran gefahren.

Rangieren im Vossloh Railcenter

Durch unser spontanes Einspringen konnte eine ungewollte Zwangsarbeitspause für das Unternehmen vermieden werden.

Solche Hilfen gehören zu unserem Selbstverständnis. Einmal aus Kameradschaftlichkeit gegenüber allen Firmen, die mit der Eisenbahn zu tun haben, und zum andern, weil auch wir manchmal guten Rat und Hilfe von Fachleuten brauchen.

Präsentation Matisa R21

Die Firmen J. Hubert und Matisa hatten zur Präsentation des neuen Schotterpflugs Matisa R21 auf unser Vereinsgelände eingeladen.

Ein idealer Präsentationsort abseits jedes Trubels

Die Damen und Herren der Bahnbau-Fachwelt konnten auf unseren Gleisanlagen gefahrlos den neuen Schotterpflug ausgiebig besichtigen und angeregte Fachgespräche führen. Auch für uns ein interessantes Erlebnis…

Ein idealer Präsentationsort abseits jedes Trubels

Aufrüstung unserer Werkbank

Um in Zukunft auch größere und schwerere Teile selbst richten zu können, haben wir unsere „Outdoor“-Werkbank verstärkt.

Die stabile Arbeitsplatte im Vordergrund

Mit unserer Magnetbohrmaschine konnten wir das Bohren der Befestigungslöcher für den Schraubstock problemlos in Eigenregie durchführen. Durch den Stahlrahmen und eine 20 mm starken Arbeitsplatte ebenfalls aus Stahl ist die Werkbank äußerst standsicher und bietet daher optimalen Arbeitsschutz.

Diese Sicherheit ist sowieso ein Thema, das bei uns ständig auf der Agenda steht. Immer wieder finden Belehrungen statt – ein „Muss“ für uns alle.

Peter Schulz „bohrt“ exakt

Gute Vorarbeit

Winterpause? Die gibt es nur für die Ausfahrten. Am ersten Novembertag stieg unser „Arbeitssamstag“ – der Begriff ist erstaunlich, arbeiten wir doch an jedem Samstag! Dieser ist so etwas wie Sondereinsatz, der in gewissen Zeitabständen „einberufen“ wird: Hier werden Aufräumarbeiten aller Art vorgenommen. In hin und wieder aufkommender Hektik, möglichst verbunden mit Stress für unser Personal, bleiben auch mal Werkzeuge und allerlei Materialien am „Tatort“ liegen. Jeder Schrauber weiß doch, wie viel Zeit vergeudet werden kann, wenn Werkzeug und Material nicht am vorgeschriebenen Ort aufgefunden werden… Diesmal wurden von ehrenamtlichen

Helfern Tausende von Schrauben, Muttern und Federringen sortiert, gereinigt

Ein ganzer „Berg“ von Schrauben und Muttern

und zusammengeschraubt sowie ordnungsgemäß gelagert. Manche Gewin-

de müssen vorher noch nachgeschnitten werden.

So können Reparaturarbeiten zügiger und ohne ärgerliche Beschaffungsprobleme erledigt werden. Wie war das mit der „Ordnung“, die das „halbe Leben“ sein soll? Konkret: Diese an sich mühseligen und unbeliebten Arbeiten dienen schon als Vorbereitungen für die notwendige Erneuerung einiger Gleisstücke in unserem Betriebshof. Da kommt wieder Schwerarbeit auf uns zu.

Auf in den Norden!

Ein Teil unseres Personenwagenarsenals wurde von der 216 224-6 der IGE nach Bielefeld überführt. Dort fahren die Wagen bei verschiedenen Dampfzugfahrten mit der 01 150. So kommt unser historischer Wagenzug weit in Norddeutschland herum. Es waren sogar Fahrten bis Hamburg im Programm. Auch auf diese Weise wird Nürnbergs Namen an die Waterkant gebracht.

-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-.-

Anmerkung der Redaktion: Das nächste Journal erscheint im Juli 2015

Herausgeber:

FME e.V. Nürnberg

Klingenhofstraße 70, 90411 Nürnberg

Verantwortlich für den Inhalt:
Dr. Ekkehard Wagner